

Top-Thema: Sonne und Regen

Alles neu macht der Sommer. Das gilt zumindest für das komplett überarbeitete Webangebot von Wetter.de. Die Tochter des TV-Senders RTL glänzt mit perfekter Übersichtlichkeit und einladendem Design. Die einzelnen Rubriken, etwa „Deutschland“, „Europa“ oder „News & Service“ mit dem Wetteralarm, sind einfach und ohne großes Herumklicken erreichbar. Zu den jeweiligen Bereichen gelangt der User stets auf zwei Wegen: über das Menü in der linken Hälfte und über die Auswahlfelder weiter rechts. Der Wetteralarm, der über Gewitter und andere klimatische Widrigkeiten aufklärt, ist – in einem roten Feld – auch am oberen Rand der Page zu finden. Zu den zentralen Menüpunkten gehört außerdem „Mein Wetter“, wo nach kurzem Anmelde-Procédere ein auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittener Wetterbericht erstellt wird. Unter „Grillwetter“ kann der Besucher gezielt nach den sonnigsten Regionen fahnden und sich unter „Sonne & Strand“ die Gegebenheiten an den wichtigsten europäischen Stränden zeigen lassen. Das Strandwetter ist unter „Welt“ auch für den übrigen Globus verfügbar. Aktuelle Satellitenaufnahmen zeigen sich an-



bahnende Regenschauer oder Stürme aus ungewöhnlicher Perspektive. Diese Dienste sind größtenteils gratis zu haben. Kostenlos sind auch die Bilder von unzähligen Webcams, die unter „News & Service“ zu finden sind. Damit geht es bei Bedarf auf die virtuelle Weltreise: Die Kameras übertragen unter anderem aus dem ägyptischen Hurghada, aus Hawaii (Maui Strandcam) und von der Kathedrale im russischen Sankt Petersburg. Wer diese Rubrik besucht, spürt die magische Anziehungskraft, die von den fernen Orten ausgeht.

Echter Nutzwert allerdings kostet: Das Wetter an den Stränden von 250 deutschen Badeseen

verrät die Site nur den Usern des Premium-Dienstes (4,99 Euro im Monat). Premium-Kunden, die rechtzeitig fliehen wollen, bevor Petrus seine Schleusen öffnet, oder die von der Sonnenglut genug haben, bekommen auch die aktuelle „Regenvorhersage“ geliefert. Über einen weiteren gebührenpflichtigen Dienst wird die Wettervorhersage per SMS auf das Handy übertragen. Kostenlos hingegen ist die Führung durch die Vielfalt der Seiten: In einem gelungenen Flash-Film erklären die RTL-Wettermoderatoren Miriam Lange und Christian Häckl die einzelnen Features des gigantischen Online-Auftritts. Die beiden TV-Wetterfrösche belegen mit dem hochwertigen Video eindrucksvoll die Worte von Patrick Zeilhofer, Chefredakteur von RTL Newmedia: „Übersichtlichkeit ist unser Credo. Durch das neue Design gibt es alle relevanten Infos ohne Scrollen.“ Ziel erreicht!

Fazit: Es ist geglückt, einen bereits gelungenen Webauftritt noch ansprechender zu gestalten

Inhalt:	↑	Gestaltung:	↑
Extras:	↑	Gesamturteil:	↑



Wie Wetter.de bietet auch Wetter.com eine Unwetterwarnung auf seiner Startseite an. Ansonsten sind die Unterschiede offensichtlich: „Agrarwetter“ und die umfangreiche Rubrik „Home & Garden“ richten sich an Landwirte und Hobby-Gärtner. Interessant sind auch die „Sat- & Radarbilder“, die zum Beispiel die Niederschlagsintensität in den verschiedenen Regionen Deutschlands oder regelmäßig aktualisierte Satellitenaufnahmen von allen Kontinenten zeigen.

Fazit: Die schlicht gehaltene Site lockt mit einer ganzen Reihe interessanter Features

Inhalt:	↑	Gestaltung:	↑
Extras:	↑	Gesamturteil:	↑



In den sechziger Jahren gab es dreifarbige Küchenschränke – mit gelben, rosa und hellblauen Elementen. In diesen Babyfarben zeigen sich die zentralen Menüpunkte von Donnerwetter. Aber: Die Site informiert recht umfassend. Sehen lassen kann sich etwa die Rubrik „Garten/Agrar“, lohnend ist auch der Klick auf „UV/Ozon“, wo nach Eingabe des Ortes die entsprechenden Werte gezeigt werden. Der „Badeseen“-Bereich lässt allerdings einige Binnengewässer vermissen.

Fazit: Keine schlechtes Angebot, die Konkurrenz ist jedoch vor allem optisch besser

Inhalt:	↑	Gestaltung:	↑
Extras:	↑	Gesamturteil:	↑



Wetter.net hat die Welt im Visier: Schon von der Startseite aus kann der User in ferne Gegenden und fremde Kontinente schweifen – und sich beispielsweise darüber informieren, wie das Wetter in Ozeanien ist. Regnet es in Wellington? Insgesamt bietet der Dienst, so die Betreiber, die Wetterdaten von 15.000 Städten an. Das scheint durchaus zuzutreffen. Auf Deutschland bezogen sind die Rubrik „Wochenwetter“ und die Angaben zu Wassertemperaturen hilfreich.

Fazit: Ein komplettes Paket. Gut ist besonders die – kostenpflichtige – Klimadatenbank

Inhalt:	↑	Gestaltung:	↑
Extras:	↑	Gesamturteil:	↑